

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an
geweszt**

Boccaccio, Giovanni

Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]

Von Sapphos der Poeten. Das xlv. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

Boccatius von den

fleyß/ sy ward auch bey iren lebenden zeiten also gewirdigt/ Zu den zeitē da alles Römisch volck jr eere vnd wirdigtait verfahren/ vnd vō menig Elichen ward lieb gehabt/ das sie ein offen gebot sagten/ wölche newe gemahel/ das erstmal/ inn ires mannes hauß gefüret wurde/ das man sy vnder der haufthür fragen solt wie sie hieß/ vnd sy als bald darauff antworten solt/ sie hieß Gaia/ zu einer ermanung/ das sie auch der selbē Gaia solten nachuolgen/ wiewol nun das von den vnwissenden klein gescherzet wirt/ so ist es doch den weysen ein grosses anzaigen/ hoher weyßhait vnd vernunfft der löblichen frawen/ darumb jr billich nit vergessen wirt.

Von Sapphos der Poeten.

Das xlv. Capitel.



Sappho Lesbica von der stat Mytilena geboren ein gar treffentlichs Weybs Bilt/ wiewol mā vō irem herkonien vnd geburt/ nichts ands find/ weñ wir aber jr kunst vnd bücher ansehen/ die sy gmachet hat/ vnd doch den merern teil von

dem alter verschliffen sein / so mügenn wir wol darauff samlen das sye von hoher vernunfft auß adenlichem geblüt entsprungenn ist/ wann kein Beirische geschlächet möcht ihre werck nimmer versücht haben / sonil das sie nit allain bemühen wolt haben an dem büchstaben zu lesen/ vnd in außsprechen/ zūsamen thün/ sonder auß innbrünstigem willen zu der lernung fügt sy sich zu den höchsten meistern/ grüntlich die kunst der rechtē Rhetorica nach ordnung zülernen/ aber also das sy für ander meyster/ in solliche künsten/ auch inn Musica/ vnd übung aller seyttenspil hoch geprißen vnd verrümbt ward/ nit on sonder grof verwündern der oberstē meyster/ weñ es in schwär züscharzen was. Umb solche hohe kunst vnd vernunfft/ ward jr ein eeren bild zülob auffgesetzt/ nach iren namen Sapphos saul geneñt vnd sy vnder die besten Poeten gezelt/ solliche eere mag nit leicht werde die Kayserlich noch Bapstlich kron/ weder Bischoff hüt/ noch siglich palmen zweig/ die man den vberwunden pflegt zugeben/ Aber solten wir alten schrifften glauben geben/ züglicher weyß/ wie sie wol vnd seligklich gelernet hat/ also ward sy von vnßaliger lieb eines jünglings hart gefangē/ vnd

vnd darinn also behafftet / das sy sein abwesen vber die maß vngedultig
klich getragen mocht / Vñ dem sy auch traurige / newe maisterliche gedicht
machet / die noch vñ irem erfinden her auff den heütigen tag / irem namen
nach Sapphica geneit werden / darinn sy iren vnmüt vnd ellend erklagt
te / vnd ist gewesen zu den zeiten Ezechielis vnd Danielis / das ist von an-
fang der welt vier tausent / sechshundert vnd xxx. jar.

Von Tullia.
Das xlvj. Capitel.



Tullia die
von wege
irer merck-
lichen vbelthaten
vrsach geben hatt /
das Römisch reych
von eigenschafft / in
freyheyt zusetzen /
ist gewesen ein tocht-
ter Seruij Tullij /
sechsten künig nach
Romulo / auß seine
gemahel des fünff-

ten Königs Tarquinij Prisci tochter geboren / Sy was hochs gemüths /
vnd von scharpffen sinnen wol zu loben / wa sy die nit auff mordlich vbel
gekert hete / Wann zu den zeyten / als ir vatter Seruius Tullius durch ge-
meinen gunst des Römischen volcks / vnd ordnung des Königs Tarqui-
nij / vñ seines weibs Tanaquil zu König erwölt ward / als inen vor / mit
dem brinnenden haupt des selben kunds Seruij / dieweyles inn der weye-
gen lag / bezaichnet was / darumb er im darnach sein tochter gabe / waren
zwen brüder Aruntus vñ Lucius / von dem Königlichen geschlecht Tar-
quiniorum geporen / die selben zwen besonder / Lucius trügen die regierüg
Seruij vast schwermütiglich / vñnd vermainten von erblichem rechten /
das Reich solt im vil billich zu regieren zugehört / vnd bedachten darnor zu
sein / das er nit regierte / vnd rathschlagen ob besser were Seruium zütöd-
ten / oder den König / vermainten sy zu irem fürnehmen / besser sein den kün-
ig hinzurichten / Wan ob Seruius starbe / so funde der König einen an-
dern tochterman / dem er das Königreich zuschibe / vnd inen empfindet
vnd ordneten zwen hütet / die mit dem beyhel zuwerffen / wol geübt was
renn / für den König zu gehen / Inn gestalt einer zwoytracht des rechten
begerende.

Vñnd als der König sich zu dem eynenn keret / sein sach
zünernemenn / warffe der annder dem König seynem beyhel nach /

S iij inn das